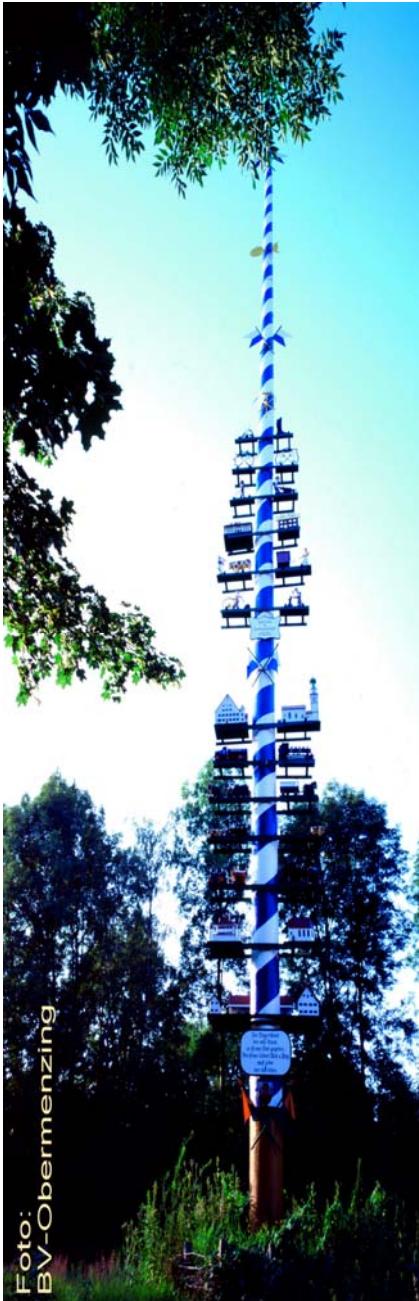




Heimat- und Volkstrachtenverein „D'Würtmtaler“ Menzing e.V.



Brauchtumskalender



I. Mai

Seit dem 16. Jahrhundert werden (in Bayern) von den Burschen Maibäume aufgestellt. I.d.R. sind es hohe Fichten, die bis auf die Krone einen geschälten Stamm haben. Mit dem abschälen wollte man - nach heidnischer Vorstellung – verhindern, dass sich unter der Rinde neben Ungeziefer auch böse Wesen verbergen.

Der Stamm wird entweder „natur“ belassen oder weiß-blau gestrichen – waggerecht geringelt, spiralig diagonal aufsteigend oder als Rauten bzw. Karos. Auch wird der Maibaum vielerorts mit einem Kranz, Bänderschmuck und bunt bemalten Tafeln mit Szenen aus dem „Dorfleben“ geschmückt. Meist werden auf den Tafeln Handwerke und Gewerbe des jeweiligen Dorfes dargestellt: Schreiner & Schlosser, Bäcker & Metzger, Bauer & Bäuerin, Pfarrer & Lehrer, Doktor & Wirt. Auf den untersten Tafeln sind die Kirche und das Wirtshaus des Ortes detailgetreu dargestellt.

In dörflichen Gegenden ist es einregelrechter „Sport“, den Maibaum des Nachbarortes vor dem 1. Mai zu stehlen. Die „Bestohlenen“ müssen ihren Baum mit einer Brotzeit und einer ordentlichen Menge Bier auslösen.

Gemäß dem alten Brauch darf der Maibaum nach dem Segen vom „Dorfpfarrer“ nur mit Muskelkraft von den Burschen aufgestellt werden.

In vielen Orten und Gemeinden finden am 1. Mai Maitänze unter dem Baum statt – oft traditionelle Bändertänze – mit denen der Frühling begrüßt wird.

Der Maibaum in Obermenzing wird übrigens vom hiesigen Burschenverein gegenüber dem „Alten Wirt“ aufgestellt.

Weitere Maibräuche:



Heimat- und Volkstrachtenverein „D´Württaler“ Menzing e.V.



In der Nacht zum 1. Mai werden in verschiedenen Orten „**Maifeuer**“, auch „Walpurgisfeuer“ genannt, angezündet, um Hexen abzuwehren. Das **Maibaumkraxeln** war früher sehr weit verbreitet; in wenigen Gemeinden werden heute noch z.B. Würste an der Spitze aufgehängt, die von den Kletterern in Wettkämpfen erobert werden können.

